SCHULKINO WOCHEN

17Ziele
Kino für eine bessere Welt

FILMPROGRAMM 2023/24 zu den Zielen für nachhaltige Entwicklung

Horizont

PÄDAGOGISCHES BEGLEITMATERIAL zum Film

ZIELE FÜR NACHHALTIGE ENTWICKLUNG

Tu Du's auf 17Ziele.de

17Ziele – Kino für eine bessere Welt

Filmprogramm 2023/24 zu den Zielen für nachhaltige Entwicklung

Frieden und Demokratie, Kampf gegen Hunger, Armut und Ungleichheit, Klima- und Artenschutz – all diese Themen hängen miteinander zusammen und sind zentral bei einer nachhaltigen Entwicklung für eine lebenswerte Welt. Das Filmprogramm **17 Ziele – Kino für eine bessere Welt** beschäftigt sich mit den Zielen für nachhaltige Entwicklung, mit dem Ist-Zustand, hinterfragt kritisch, inspiriert und gibt Anregungen.

Die nachhaltigen Entwicklungsziele können nur gelingen, wenn alle mitmachen. Jede*r Einzelne von uns kann etwas tun: Sei es Verpackungsmüll zu vermeiden, mehr Fahrrad zu fahren, sich im Verein, in der Schule oder der Gemeinde für mehr Nachhaltigkeit zu engagieren. **Taten sind jetzt gefragt!**

Tu Du's auf 17Ziele.de

Download Begleitmaterial unter: *www.visionkino.de/schulkinowochen/17-ziele/*

CHECKER TOBI UND DIE REISE ZU DEN FLIEGENDEN FLÜSSEN

Dokumentarfilm, Deutschland 2023,
Empfohlen ab 2. Klasse | ab 7 Jahre

INVISIBLE DEMONS

Dokumentarfilm, Deutschland, Finnland, Indien 2021
Empfohlen ab 7. Klasse | ab 12 Jahre

DIE EICHE – MEIN ZUHAUSE

Dokumentarfilm, Frankreich 2021
Empfohlen ab 3. Klasse | ab 8 Jahre

HORIZONT

Drama, Frankreich 2021
Empfohlen ab 9. Klasse | ab 14 Jahre

SCHULEN DIESER WELT

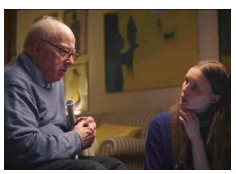
Dokumentarfilm, Frankreich 2022
Empfohlen ab 6. Klasse | ab 11 Jahre

SONNE

Drama, Österreich 2022
Empfohlen ab 9. Klasse | ab 14 Jahre

THE NORTH DRIFT – PLASTIK IN STRÖMEN

Dokumentarfilm, Deutschland 2022
Empfohlen ab 7. Klasse | ab 12 Jahre



BLIX NOT BOMBS

Dokumentarfilm, Tschechien, Deutschland, Schweden 2022
Empfohlen ab 9. Klasse | ab 14 Jahre

Wir wünschen Ihnen eindrückliche Kinoerlebnisse und eine produktive Vor- und Nachbereitung unseres Filmprogramms!

Inhalt

Über den Film und das Begleitmaterial, Hinweise zu den Arbeitsblättern 4

Die 17 Ziele im Überblick 9

Nachhaltigkeitsziel 13: Maßnahmen zum Klimaschutz 10

Nachhaltigkeitsziel 2: Kein Hunger 11

Nachhaltigkeitsziel 10: Weniger Ungleichheiten 12

Nachhaltigkeitsziel 11: Nachhaltige Städte und Gemeinden 13

Nachhaltigkeitsziel 12: Nachhaltige/r Konsum und Produktion 14

Nachhaltigkeitsziel 16: Frieden, Gerechtigkeit und starke Institutionen 15

Angaben zum Film:Horizont 16

Einführung für Lehrkräfte: Inhalt, thematische Einordnung, filmische Umsetzung 17

Arbeitsblatt 1: Ziel 13 – Maßnahmen zum Klimaschutz 21

Arbeitsblatt 2: Ziel 11 – Nachhaltige Städte und Gemeinden, Ziel 2 – Kein Hunger 25

Arbeitsblatt 3: Ziel 10 – Weniger Ungleichheiten 29

Arbeitsblatt 4: Ziel 16 – Frieden, Gerechtigkeit und starke Institutionen 32

Arbeitsblatt 5: Ziel 12 – Nachhaltiger Konsum und Produktion 35

Impressum 38

Über den Film

Ein aktueller Film über die Politisierung einer 18-Jährigen aus der Pariser Banlieue, erzählt über die Liebesgeschichte zu einem jungen Umweltaktivisten

Die selbstbewusste Adja und ihre beste Freundin wollen vor allem eines: Spaß im Leben. Vielleicht noch einen Job, der nicht nervt, und natürlich viel Geld. Als junge Frau aus einer Einwandererfamilie sind ihre Perspektiven gering, desillusioniert hangelt sie sich von einem Praktikum als Pflegekraft zum nächsten. Als Arthur, ein junger Kollege, sie auf eine Demo gegen die Verdrängung von Bäuer*innen mitnehmen will, lässt sie sich widerstrebend überreden. Die Erfahrungen auf der Demo, die gewaltsam von der Polizei aufgelöst wird, verändern sie – dass sie sich überdies in Arthur verliebt, tut ihr Übriges. HORIZONT ist eine Geschichte über Empowerment, das bei all seiner gewichtigen Thematik jugendnah und mitreißend erzählt ist.

Über das Begleitmaterial

Aufbau und Ziel des Materialpakets

Das vorliegende Begleitmaterial gibt Anregungen dazu, wie der Film HORIZONT im Schulunterricht eingesetzt werden kann.

Mit lebendigem Soundtrack und einer starken Hauptfigur verhandelt HORIZONT viele komplexe Themen: Chancen gesellschaftlicher Teilhabe, Existenzsicherung, politisches Engagement, den verantwortungsbewussten Umgang mit der Natur und den Konflikt zwischen Ökonomie und Ökologie. Ein Film, der zum kritischen Nachdenken und zum Handeln anregt und Anknüpfungspunkte für die Beschäftigung mit den Nachhaltigkeitszielen der Agenda 2030 bietet.

In der **Allgemeinen Einführung** (S. 9–15) findet sich ein Überblick über alle 17 Nachhaltigkeitsziele, dazu kommen tiefergehende Texte zu den Nachhaltigkeitszielen, die im Film eine besonders große Rolle spielen und eine pädagogische Einordnung von HORIZONT mit Hinweisen, für welche Unterrichtsfächer, Themen und Altersgruppen sich die Arbeit mit diesem Film anbietet.

Die **Einführung für Lehrkräfte** (S. 16–20) enthält einen Abriss der Handlung sowie eine thematische und filmästhetische Einordnung. Diese Texte dienen als zusätzliche Wissensressource für Pädagog*innen, um den Film gemeinsam mit den Schüler*innen nach der Sichtung zu analysieren.

Die **Arbeitsblätter** (S. 21–37) richten sich direkt an die Schüler*innen und können als Kopiervorlage im Unterricht verwendet werden.

Die Arbeitsblätter müssen nicht vollständig und nacheinander bearbeitet werden. Wählen Sie vielmehr solche Aufgabenvorschläge aus, die Ihnen für die Arbeit mit Ihrer Klasse und für den gegebenen Zeitrahmen sinnvoll erscheinen und wandeln Sie diese, wenn nötig, ab, damit sie sich in Ihren Unterricht optimal einfügen.

Hinweise zu den Arbeitsblättern

Arbeitsblatt 1: Ziel 13 – Maßnahmen zum Klimaschutz

Vorbereitung auf das Filmerlebnis:
Aktivierende Aufgaben, um das Thema vorzubereiten

1) **Umfrage und Diskussion** zum Thema **„Klimaschutz und Umwelt-Aktivist*innen“** – *Klassengespräch (ca. 15 Minuten)*

2) **Schreibaufgabe** zum Thema **„Klima-Aktivist*innen“** – *Einzelarbeit (ca. 15 Minuten)*

Nachbereitung des Filmerlebnisses:

1) **Vergleich der Antworten**, die vor der Filmsichtung gemacht wurden mit dem Inhalt des Films – *Klassengespräch (ca. 20 Minuten)*
Rekapitulierende Aufgabe zur Vorbereitung auf die Themen Klimaschutz und Klima-Aktivismus

2) **Gemeinsames Rekapitulieren** des Filmes: **Weltbild und Kritik der Aktivist*innen** – *Klassengespräch (ca. 30 Minuten)*
Rekapitulierende Aufgabe, um alle auf einen gemeinsamen Wissenstand zu bringen

3) **Analyse mehrerer Filmausschnitte** auf der inhaltlichen Ebene (**Forderungen der Aktivist*innen**) und auf der dramaturgischen Ebene (**Politisierung der Hauptfigur**) – *Gruppenarbeit (1–2 UE)*
Beobachtungsaufgaben in Kleingruppen, anschließende Zusammenführung der Diskussion.

   Zusatzaufgabe ab 9. Klasse: Politische Fragestellung
   Hausaufgabe zur filmischen Umsetzung

4) **Recherche** zum **Klima-Aktivismus in Frankreich und Deutschland**, anschließende Diskussion – *Gruppenarbeit, Präsentation im Plenum (ca. 45 Minuten)*
Vertiefung der Thematik, Zusammenführen der filmischen Geschichte mit politischen Realitäten –> Diese Aufgabe kann auch gut in den Französischunterricht integriert werden.

   Zusatzaufgabe ab 9. Klasse: Vergleichende Recherche und **Erörterung** zu politischer Fragestellung *(ca. 1 UE) – Politische Transferaufgabe*

5) **Abschlussdiskussion** – *Klassengespräch (ca. 30–45 Minuten)*
Motivierende, lösungsorientierte Aufgabe

Arbeitsblatt 2: Ziel 11 – Nachhaltige Städte und Gemeinden & Ziel 2 – Kein Hunger

Vorbereitung auf das Filmerlebnis:

1) **Kurze Schreibaufgabe**
Einführungstext zu Ziel 2 auf S. 11 und Ziel 11 auf S. 13 kann hierfür kopiert und den Schüler*innen zur Verfügung gestellt werden – *Einzelarbeit (ca. 20 Minuten)*

2) **Gruppendiskussion** zum Thema **„Gutes Zusammenleben"** – *Aktivierende Aufgabe, um das Thema vorzubereiten (ca. 20 Minuten)*

Nachbereitung des Filmerlebnisses:

1) **Gemeinsame Diskussion**: Die **Lage der Jugendlichen im Film** – *Klassengespräch (ca. 30 Minuten)*

2) **Figurenbeschreibung/Steckbrief**: Konkrete Beschreibung der **Situation einer der Jugendlichen im Film** – *Einzelarbeit, ggf. Präsentation in der Klasse (ca. 30 Minuten)*
Rekapitulierende Aufgabe, um alle auf einen gemeinsamen Wissensstand zu bringen.
Auch als Hausaufgabe möglich.

3) **Gemeinsame Diskussion**: Die **Lage des Kleinbauers Guillaume** im Film – *Klassengespräch (ca. 1 UE)*
Rekapitulierende, weiterführende Aufgabe, Vertiefung des Themas

4) **Analyse eines Filmausschnitts: Nachhaltiges Wirtschaften** – *Gruppenarbeit (ca. 1 UE)*
Beobachtungsaufgabe in Kleingruppen, anschließende Zusammenführung der Ergebnisse

Diskussion *(auch als Hausaufgabe möglich)*
Einführungstext zu Ziel 2 auf S. 11 und Ziel 11 auf S. 13 kann hierfür kopiert und den Schüler*innen zur Verfügung gestellt werden.
Vertiefung des Themas regionale und nachhaltige Produktion

5) **Schreibaufgabe** zu einem **Filmausschnitt** zur Vorbereitung der Zukunftswerkstatt *(ca. 45 Minuten)*
Beobachtungsaufgabe, anschließende individuelle Schreibaufgabe

6) **Zukunftswerkstatt**: Ein Ort des guten Zusammenlebens – **Wie sähe eure Traumstadt aus?** – *Einzelarbeit, Gruppenarbeit (ca. 2 UE)*
Kreative und aktivierende Rechercheaufgabe

Arbeitsblatt 3: Ziel 10 – Weniger Ungleichheiten

Vorbereitung auf das Filmerlebnis:

1) **Hausaufgabe und Diskussion im Plenum** zum Thema **„Ungleichheit"** – *Einzelarbeit, Präsentation im Plenum (ca. 1 UE)*

2) **Kurze Schreibaufgabe**, anschließende **Diskussion im Plenum**
Der Einführungstext zu Ziel 10 auf S. 12 kann hierfür kopiert und den Schüler*innen zur Verfügung gestellt werden – *Einzelarbeit, Diskussion (ca. 30 Minuten)*

Nachbereitung des Filmerlebnisses:

1) **Vergleich der Antworten** aus der Vorbereitung mit dem Wissen aus dem Film – *Klassengespräch (ca. 25 Minuten)*
Rekapitulierende Aufgabe, um alle auf den gleichen Wissensstand zu bringen

2) **Kleingruppenarbeit und anschließende Diskussion** zu den Themen: **gute Jobs, Gleichbehandlung vor dem Gesetz und Mitsprache** – *Gruppenarbeit, Diskussion im Plenum (ca. 1 UE)*
Rekapitulierende Aufgabe und aktivierende Aufgabe

3) **Rechercheaufgabe und Diskussion** zum Thema **Ungleichheit in Frankreich** – *Einzel- oder Gruppenarbeit, Klassengespräch (1-2 UE)*
Weiterführende Aufgabe, um den strukturellen Kontext einer persönlichen Geschichte zu erkennen

4) **Analyse eines Filmausschnitts**: Einsatz eines **politischen Liedes** im Film – *Gruppenarbeit, Klassengespräch (1 UE)*
Weiterführende, filmanalytische Aufgabe

5) **Diskursive Bildanalyse** – *Klassengespräch (1 UE)*
Weiterführende Aufgabe zur Dramaturgie

6) **Kreative Schreibaufgabe** zu einem **alternativen Ende** – *Hausaufgabe (ca. 30 Minuten)*
Kreative Aufgabe

Arbeitsblatt 4: Ziel 16 – Frieden, Gerechtigkeit und starke Institutionen

Vorbereitung auf das Filmerlebnis:

1) **Diskussion und Recherche** zum Thema **Frieden, Gerechtigkeit und starke Institutionen**
Der Einführungstext zu Ziel 16 auf S. 15 kann hierfür kopiert und den Schüler*innen zur Verfügung gestellt werden – *Einzel- oder Gruppenarbeit, Klassengespräch*

Nachbereitung des Filmerlebnisses:

1) **Diskussion über filmischen Inhalt** – *Einzelarbeit, Diskussion (ca. 30–45 Minuten)*
Rekapitulierende Aufgabe zum Inhalt sowie Transferaufgabe zu politischen Zusammenhängen

2) **Analyse eines Filmausschnitts**: Dramaturgie und Bildgestaltung der Szene, in der die **Aktivist*innen vor Gericht** stehen – *Gruppenarbeit, Präsentation, Diskussion (1 UE)*
Vertiefende Aufgabe, um filmanalytisches, genaues Beobachten zu üben.

3) **Diskussion** des Inhalts der Szene: **Beide Seiten** verstehen, **Staatsdenken** und **Motive der Jugendlichen** – *Klassengespräch (1 UE)*
Vertiefende Aufgabe zur Übung gesellschaftspolitischen Denkens

4) **Zukunftswerkstatt**: Bestandsaufnahme des Status Quo im Film und **Überlegungen zu den Möglichkeiten für Veränderungen** – *Klassengespräch (1–2 UE, mit Hausaufgabe möglich)*
Lösungsorientierte Aufgabe

Arbeitsblatt 5: Ziel 12 – Nachhaltiger Konsum und Produktion

Vorbereitung auf das Filmerlebnis:

1) **Diskussion und Brainstorming** im Plenum zum Thema **Konsum** – *Klassengespräch (30 Min.)*
Aktivierende Aufgabe

Nachbereitung des Filmerlebnisses:

1) **Recherche** zum Thema **„Nachhaltigkeit“** und **Figurenanalyse** – *Einzel- oder Gruppenarbeit, Klassengespräch, Erstellung Schaubild (1 – 2 UE)*
Rekapitulierende Aufgabe unter Hinzunahme einer dramaturgischen Aufgabe, um alle auf einen Wissensstand zu bringen.

2) **Recherche und Diskussion** darüber, wie der Film die Themen aufgreift
Der Text zu Ziel 12 auf S. 14 kann hierzu kopiert und den Schüler*innen zur Verfügung gestellt werden – *Einzel- oder Gruppenarbeit, Klassengespräch (ca.30 Minuten)*
Aktivierende Aufgabe zur politischen Meinungsbildung

3) **Nachhaltige Produktion und Konsum: „Dream City“** – Sammeln von **Pro und Contra**
Klassengespräch. Aufgabe zum politischen Denken und Argumentieren

4) **Recherche zu Konsum und Umweltverschmutzung** – *Gruppenarbeit und weiterführende Recherchearbeit, anschließende Diskussion (ca.40 Minuten)*

Zusätzliche Recherche ab 9. Klasse: **Alternative Ideen und Begriffe** zu den Themen **Nachhaltigkeit und Wachstumskritik** – *Einzelarbeit, auch als Hausaufgabe möglich, Plenum (ca. 45 Minuten)*
Aufgabe zum politischen Denken und Argumentieren

5) **Abschlussdiskussion** über die **Ideen der Aktivist*innen** im Film – *Klassengespräch (1UE)*
Kreative und lösungsorientierte Aufgabe.

Die 17 Ziele für nachhaltige Entwicklung* im Überblick

Armut in jeder Form und überall beenden

Den Hunger beenden, Ernährungssicherheit und eine bessere Ernährung erreichen und eine nachhaltige Landwirtschaft fördern

Ein gesundes Leben für alle Menschen jeden Alters gewährleisten und ihr Wohlergehen fördern

Inklusive, gerechte und hochwertige Bildung gewährleisten und Möglichkeiten lebenslangen Lernens für alle fördern

Geschlechtergleichstellung erreichen und alle Frauen und Mädchen zur Selbstbestimmung befähigen

Verfügbarkeit und nachhaltige Bewirtschaftung von Wasser und Sanitärversorgung für alle gewährleisten

Zugang zu bezahlbarer, verlässlicher, nachhaltiger und moderner Energie für alle sichern

Dauerhaftes, inklusives und nachhaltiges Wirtschaftswachstum, produktive Vollbeschäftigung und menschenwürdige Arbeit für alle fördern

Eine widerstandsfähige Infrastruktur aufbauen, inklusive und nachhaltige Industrialisierung fördern und Innovationen unterstützen

Ungleichheit in und zwischen Ländern verringern

Städte und Siedlungen inklusiv, sicher, widerstandsfähig und nachhaltig gestalten

Nachhaltige Konsum- und Produktionsmuster sicherstellen

Umgehend Maßnahmen zur Bekämpfung des Klimawandels und seiner Auswirkungen ergreifen

Ozeane, Meere und Meeresressourcen im Sinne nachhaltiger Entwicklung erhalten und nachhaltig nutzen

Landökosysteme schützen, wiederherstellen und ihre nachhaltige Nutzung fördern, Wälder nachhaltig bewirtschaften, Wüstenbildung bekämpfen, Bodendegradation beenden und umkehren und dem Verlust der Biodiversität ein Ende setzen

Friedliche und inklusive Gesellschaften für eine nachhaltige Entwicklung fördern, allen Menschen Zugang zur Justiz ermöglichen und leistungsfähige, rechenschaftspflichtige und inklusive Institutionen auf allen Ebenen aufbauen

Umsetzungsmittel stärken und die Globale Partnerschaft für nachhaltige Entwicklung mit neuem Leben erfüllen

ZIELE FÜR NACHHALTIGE ENTWICKLUNG
17 ZIELE, DIE UNSERE WELT VERÄNDERN

*SDGs = Sustainable Development Goals

Ziel 13: Maßnahmen zum Klimaschutz

Umgehend Maßnahmen zur Bekämpfung des Klimawandels und seiner Auswirkungen ergreifen

„Kommende Generationen werden dich nicht fragen, in welcher Partei du warst. Sie werden wissen wollen, was du dagegen getan hast, als du wusstest, dass die Pole schmelzen."

Martin Sheen, amerikanischer Schauspieler

Aktuelle Lage

Weltweit sind immer häufigere und intensivere Extremwetterereignisse zu verzeichnen, die sich auf jede Region der Erde auswirken. Klimabedingte Katastrophen wie Starkregen, Überschwemmungen, Dürren- und Hitzeperioden, Erdrutsche und Stürme zerstören Häuser und Ernten, Menschen verlieren ihr Zuhause und ihre Nahrungsgrundlage und werden zur Flucht gezwungen. Bis zum Jahr 2050 könnte es über 140 Millionen Klimaflüchtlinge geben. Am härtesten trifft es jedoch diejenigen, denen die Mittel zur Flucht fehlen. Die Klimakrise steht in unmittelbarem Zusammenhang mit Armut und Hunger und fördert indirekt bereits bestehende und neue Konflikte.

Veränderungen des Klimas gab es in der Erdgeschichte schon immer, doch heute haben wir es mit einer menschengemachten Erderwärmung zu tun, die schneller als je zuvor unsere Umwelt verändert. Seit Beginn der Industrialisierung ist die Erde um ca. 1,2°C wärmer geworden. Schuld sind Treibhausgase, vor allem Kohlendioxid (CO_2) und Methan, die durch Energiegewinnung, Industrie, Landwirtschaft und andere menschliche Aktivitäten in die Erdatmosphäre gelangen. Die G-20-Staaten sind verantwortlich für rund 80 % der weltweiten Treibhausgase, während Menschen in den ärmsten Ländern des geopolitischen Südens, die am wenigsten zur Klimakrise beigetragen haben, am stärksten direkt von ihren Auswirkungen betroffen sind.

Durch die zunehmende Erderwärmung hat sich die Höhe des Meeresspiegels in den letzten zehn Jahren verdoppelt. Trotz der in der Agenda 2030 vereinbarten Bemühungen, die Erwärmung auf 1,5 °C zu begrenzen, wird erwartet, dass der globale Meeresspiegel im kommenden Jahrhundert weiter ansteigen wird. Rund 900 Millionen Menschen leben in Küstengebieten in niedrigen Lagen, einer von zehn Menschen weltweit. Auch Tiere und Pflanzen sind von der Erderwärmung betroffen, werden aus ihrem Lebensraum gedrängt oder sind sogar vom Aussterben bedroht.

Mit dem europäischen Klimagesetz wurde die Verwirklichung des Klimaziels der EU, die Emissionen bis 2030 um mindestens 55 Prozent zu senken, zu einer rechtlichen Verpflichtung. Die EU-Länder arbeiten an neuen Rechtsvorschriften, um dieses Ziel zu erreichen und bis 2050 klimaneutral zu werden.

Der aktuelle Bericht des Nachhaltigkeitsgipfels der Vereinten Nationen zeigt in der Halbzeitbilanz: Das Tempo und das Ausmaß der aktuellen Klima-Aktionspläne reichen bei weitem nicht aus, um den Klimawandel wirksam zu bekämpfen. Die Verpflichtung der Industrieländer, jährlich 100 Milliarden US-Dollar für den Klimaschutz zu mobilisieren sind bisher nicht erfüllt worden. Im Jahr 2024 muss ein neues Klimafinanzierungsziel festgelegt werden.

Situation in Deutschland

Extremwetterereignisse wie Hitzeperioden oder Überschwemmungen haben sich in Deutschland in den letzten 50 Jahren verdreifacht. Der Sommer 2022 war in Europa der heißeste seit mindestens 500 Jahren, das Jahr 2022 gemeinsam mit dem Jahr 2018 das wärmste Jahr in Deutschland seit Beginn der Wetteraufzeichnen. Die durchschnittliche Temperatur in Deutschland hat sich um 1,4°C erhöht, was zu sehr heißen, trockenen Sommern und milden, nassen Wintern führt. Das macht sich deutlich in der Sterbestatistik bemerkbar und hat Folgen für Natur und Landwirtschaft – denn unvorhersehbare Dürren oder Starkregen können zu Ernteausfällen führen. Der Anstieg des Meeresspiegels stellt eine Gefahr für die Ost- und Nordseeküsten dar. Die Waldbrandgefahr hat sich erhöht und Schädlinge wie der Borkenkäfer breiten sich aus. Auch gesundheitlich stehen Menschen in Deutschland vor neuen Herausforderungen: durch das veränderte Klima könnten sich Infektionskrankheiten aus wärmeren Regionen auch hierzulande verbreiten.

Die Pro-Kopf-CO_2-Emission in Deutschland ist fast doppelt so hoch wie der globale Durchschnitt. Obwohl seine Emissionen weit unter denen der größten CO_2-Produzenten China und den USA liegen, gehört Deutschland immer noch zu den zehn größten CO_2-Emittenten weltweit. Um das 2-Grad-Ziel zu erreichen, plant die deutsche Regierung, die Treibhausgasemissionen bis 2030 um 65 Prozent zu senken. Dafür sind drastische Veränderungen in Energieversorgung, Wirtschaft und Gesellschaft notwendig.

Konkrete Ziele der Agenda 2030:

- Maßnahmen zum Klimaschutz in nationale Strategien, Pläne und Politiken einbeziehen
- Die Widerstandskraft und die Anpassungsfähigkeit gegenüber klimabedingten Gefahren und Naturkatastrophen in allen Ländern stärken
- Verstärkte Aufklärung und Sensibilisierung zur Abschwächung des Klimawandels sowie Unterstützung bei der Klimaanpassung, insbesondere für marginalisierte Gemeinwesen und Frauen und junge Menschen
- sowie die personellen und institutionellen Kapazitäten im Bereich der Abschwächung des Klimawandels, der Klimaanpassung, der Reduzierung der Klimaauswirkungen sowie der Frühwarnung verbessern
- Bis 2025 jährlich 100 Milliarden Dollar aufbringen, um sogenannte Entwicklungsländer bei Maßnahmen zum Klimaschutz zu unterstützen

Ziel 2: Kein Hunger

Den Hunger beenden, Ernährungssicherheit und eine bessere Ernährung erreichen und eine nachhaltige Landwirtschaft fördern

„Die Weltlandwirtschaft könnte problemlos 12 Milliarden Menschen ernähren. Das heißt, ein Kind, das heute an Hunger stirbt, wird ermordet."

Jean Ziegler (ehemaliger UN-Sonderberichterstatter für das Recht auf Nahrung)

Aktuelle Lage

2022 waren um die 735 Millionen Menschen, also 9,2 Prozent der Weltbevölkerung, von chronischem Hunger betroffen, 122 Millionen mehr als im Jahr 2019. Grund hierfür sind vor allem Krieg, Konflikte und Naturkatstrophen, durch die Ernten und Felder und somit die Nahrungsgrundlage vieler Menschen zerstört werden. Kleinbäuer*innen haben Probleme ihre Produkte auf den Märkten zu verkaufen oder werden von Agrarkonzernen ihres Landes beraubt. Ohne Zugang zu Land, Saatgut, Selbstversorgung und Landbau können sie weniger Menschen mit Essen versorgen. Durch multiple Krisen ausgelöste Engpässe in der Nahrungsmittelversorgung, Einkommensausfälle, Preissteigerungen und größere soziale Ungleichheit führten 2022 auch dazu, dass 29,6 Prozent der Weltbevölkerung von Ernährungsunsicherheit und somit einem Mangel an lebenswichtigen Nährstoffen betroffen waren – 391 Millionen Menschen mehr als im Jahr 2019.
Durch Hunger bekommen die Menschen schneller Krankheiten, können weniger arbeiten und sind in ihrer geistigen Leistungsfähigkeit eingeschränkt. Mangelernährung führt besonders bei Kindern zu langfristigen Folgeschäden hinsichtlich ihres körperlichen Wachstums und ihrer geistigen Entwicklung. Alle 10 Sekunden stirbt ein Kind, weil es nicht genug zu essen hat. Das perfide an dieser Situation ist, dass weltweit eigentlich genügend Nahrungsmittel zur Versorgung aller Menschen hergestellt werden – die Frage ist jedoch, wie die Nahrung verteilt wird und wer Zugang zu ausgewogener Ernährung hat.

Situation in Deutschland

In Deutschland nimmt der Anteil der ökologisch bewirtschafteten Fläche langsam und stetig zu. 2022 betrug er 9,7 Prozent der gesamten landwirtschaftlichen Nutzfläche, liegt damit aber noch weit entfernt von den angestrebten 30 Prozent.
Obwohl hochwertige Lebensmittel zur nachhaltigen Versorgung der Bevölkerung hergestellt werden, ernähren sich in Deutschland 1,5 Millionen der Bevölkerung sehr einseitig und nicht ausreichend. Meist sind es Kinder oder ältere und kranke Menschen, die von Mangelernährung betroffen sind, weil sie aus Altersgründen, Einsamkeit und Hilfsbedürftigkeit weniger zu sich nehmen oder sich nicht selbst versorgen können. Gleichzeitig können sich manche Familien oftmals nur günstigere, energiereiche Nahrungsmittel wie Nudeln und Fast Food statt hochwertiger Lebensmittel leisten. Das kann u.a. zu Übergewicht führen – ein weltweites Problem, von dem in Deutschland ca. 60 Prozent der Erwachsenen betroffen sind. Sie sind dadurch anfälliger für Krankheiten und bekommen beispielsweise schneller einen Herzinfarkt oder erkranken an Diabetes.
Insgesamt ist in Deutschland im Vergleich zu anderen Ländern das Bewusstsein für gesunde nachhaltige Ernährung und der Anteil an biologischer Landwirtschaft jedoch hoch.

Konkrete Ziele der Agenda 2030:

- Bis 2030 den Hunger sowie alle Formen der Mangelernährung beenden und sicherstellen, dass alle Menschen ganzjährig Zugang zu sicheren, nährstoffreichen und ausreichenden Nahrungsmitteln haben.
- Die Landwirtschaft so umstellen, dass sie zum Erhalt der Ökosysteme und der Bodenqualität beiträgt, Klimaveränderungen standhält und gleichzeitig genug Ertrag abwirft, sodass vor allem kleine Nahrungsmittelproduzent*innen von der landwirtschaftlichen Produktion leben können.
- Die genetische Vielfalt von Saatgut, Kulturpflanzen und Nutz- und Haustieren sowie Wildtieren bewahren.
- Die internationale Zusammenarbeit verbessern und Maßnahmen ergreifen, um den extremen Schwankungen von Nahrungsmittelpreisen, insbesondere bei Rohstoffen, entgegenzuwirken.

Ziel 10: Weniger Ungleichheiten

Ungleichheit in und zwischen Ländern verringern

„Würde man das Vermögen der unteren Hälfte auf 1,5 oder zwei Prozent aufstocken, hätte man für die Armen so viel erreicht wie mit 30 Jahren Wachstum, und das, ohne die planetarischen Grenzen weiter zu überschreiten."

Thomas Pogge (Kabarettist, Professor für Philosophie)

Aktuelle Lage

Alle Menschen sind vor dem Gesetz gleich und sollten die gleichen Chancen haben, etwa beim Zugang zu Bildung und Gesundheitsversorgung sowie sozialer und wirtschaftlicher Teilhabe. Vielen Menschen bleibt dies jedoch verwehrt. Jede sechste Person erlebt eine oder mehrere Formen von Diskriminierung, besonders betroffen sind Frauen oder behinderte Menschen. 258 Millionen Kinder und Jugendliche haben keinen Zugang zu Bildung – das sind fast doppelt so viele Kinder, wie in ganz Europa leben. Zudem waren 2022 um die 34,6 Millionen Menschen auf der Flucht – so viele wie nie zuvor. Auch eine faire Verteilung von CO^2-Emissionen ist noch nicht selbstverständlich und insbesondere die wirtschaftliche Ungleichheit zwischen den Ländern ist immer noch sehr hoch. Laut des aktuellen Berichts zur weltweiten Ungleichheit von 2022 besitzen die reichsten 10 Prozent der Weltbevölkerung mehr als drei Viertel des Vermögens. Der Rest wird unter den verbliebenen 90 Prozent der Weltbevölkerung ebenfalls ungleich und besonders innerhalb der Länder extrem ungerecht verteilt.
Multiple Krisen, wie z. B. die Covid-19-Pandemie, die Klimakrise oder der Krieg in der Ukraine, wirken wie ein Brennglas und verschärfen bestehende Probleme und Ungleichheiten in und zwischen den Ländern. Von den Folgen sind vulnerable Menschen und die ärmsten Länder am härtesten betroffen.

Situation in Deutschland

Deutschland zählt im internationalen Vergleich zu den reichsten Ländern der Welt und weist eine geringe Armutsgefährdung auf – dennoch bestehen sehr offensichtlich Ungleichheiten beim Einkommen und im Zugang zu Lebenschancen.
Viele Menschen kommen nach Deutschland, um Bedrohung, Verfolgung oder schwierigen Lebenssituationen zu entfliehen und für sich und ihre Familienmitglieder bessere Lebensbedingungen und höhere Verwirklichungschancen zu schaffen. Doch auf dem Arbeitsmarkt und im Bildungssektor sind Menschen ohne deutschen Pass stark benachteiligt. So erreichen zum Beispiel nur 14 Prozent der Schüler*innen ohne deutsche Staatsbürgerschaft einen höheren Abschluss, mit 35 Prozent ist der Anteil der Schüler*innen mit deutscher Staatsbürgerschaft doppelt so hoch.
Einkommensungleichheiten wird in Deutschland insbesondere mithilfe von Sozialleistungen und Steuern entgegengewirkt. Dennoch ist das Vermögen in Deutschland aber deutlich ungleicher verteilt, vor allem weil die Menschen in Deutschland viel häufiger zur Miete wohnen statt in eigenen Immobilien.
Um Ungleichheiten in Deutschland zu verringern, bedarf es weitreichender struktureller Veränderungen in Wirtschaft und Gesellschaft unter möglichst großer Beteiligung der Zivilbevölkerung. Die Förderung von Bildungsinitiativen und die Schaffung von bezahlbarem Wohnraum sind aber nur Teil der Lösung. Solange Menschen aufgrund ihrer sozialen Herkunft, ihrer kulturellen oder geschlechtlichen Zugehörigkeit, einer Behinderung, ihres Alters oder ihrer Religion diskriminiert werden, ist Deutschland weit entfernt von Chancengleichheit.

Konkrete Ziele der Agenda 2030:

- Förderung der sozialen, wirtschaftlichen und politischen Inklusion und Befähigung zur Selbstbestimmung aller Menschen, unabhängig von Alter, Geschlecht, Ethnie, Herkunft, Beeinträchtigung, sexueller Ausrichtung, Weltanschauung und religiösem oder wirtschaftlichem Status
- Eine langfristige Erhöhung der Einkommen der ärmsten 40 Prozent der Weltbevölkerung
- Bessere Regulierung und Überwachung globaler Finanzmärkte
- Verstärktes Mitspracherecht von sog. Entwicklungsländern bei Entscheidungen in globalen Wirtschafts- und Finanzfragen
- Verteilung öffentlicher Entwicklungshilfegelder und Finanzströme nach Bedarf
- Eine verantwortungsvolle Migrationspolitik zu Erleichterung der sicheren Mobilität von Menschen

Ziel 11: Nachhaltige Städte und Gemeinden

Städte und Siedlungen inklusiv, sicher, widerstandsfähig und nachhaltig gestalten

„Nachhaltigkeit heißt: Kann man auf Dauer so weitermachen, wie man es heute macht? Wenn man das nicht kann, dann ist es nicht nachhaltig."

Anselm Görres, Forum Ökologisch-Soziale Marktwirtschaft

Aktuelle Lage

Jeder zweite Mensch weltweit lebt heute in einer Stadt – bis zum Jahr 2050 könnten es bis zu 70 Prozent der Weltbevölkerung sein. Als Ballungszentren der Wirtschaft und der Innovation produzieren Städte rund 80 Prozent des globalen Bruttoinlandsprodukts, bei sehr schlechter Klimabilanz: 75 Prozent des menschlichen CO2-Ausstoßes werden innerhalb von Städten verursacht. Hier ist auch der Zugang zu Ressourcen und Infrastruktur sehr ungleich verteilt. Insgesamt leben über 1 Milliarde Menschen in Slums – innerhalb der nächsten 30 Jahre könnten Prognosen zufolge weitere 2 Milliarden Menschen in ähnlichen Verhältnissen leben müssen. Viertel ohne Wasser- und Stromversorgung liegen in den Metropolen des geopolitischen Südens oft unmittelbar neben „Gated Communities" oder Golfplätzen mit Flutlicht und Rasensprenganlagen. Zugang zu öffentlichen Räumen wie Plätzen oder Parks haben bloß 20 Prozent der Stadtbewohner*innen und nur rund die Hälfte der Stadtbevölkerung weltweit hat Zugang zu einfachen öffentlichen Verkehrsmitteln.
9 von 10 Stadtbewohner*innen atmen eine Luft, deren Feinstaubbelastung über den Richtwerten der Weltgesundheitsorganisation liegt. Dies betrifft insbesondere Metropolen, doch auch in vielen ländlichen Gegenden und Kleinstädten stellt verschmutzte Luft ein enormes Gesundheitsrisiko dar. Von Umweltbelastungen und Naturkatastrophen sind vor allem die ärmsten Menschen betroffen, sodass Ungleichheiten und urbane Armut durch die Folgen des Klimawandels verstärkt werden.
Wie sich Städte in Zukunft entwickeln, hat eine große Bedeutung über die jeweilige Stadt hinaus. Die gesellschaftlichen, wirtschaftlichen und ökologischen Entwicklungen der Welt werden sich überwiegend in Städten abspielen. Nachhaltige Städte werden im Bestreben, dem globalen Klimawandel entgegenzuwirken, immer wichtiger.

Situation in Deutschland

In deutschen Großstädten gibt es zurzeit kaum ein brisanteres Thema als Mieten und Wohnungsnot. Vor allem Menschen mit geringem Einkommen müssen oft weit mehr als die empfohlenen 30 Prozent ihres Einkommens für die Miete aufbringen. So wird Mieten zum Armutsrisiko – Geringverdiener*innen werden immer weiter aus den Innenstädten verdrängt und so auch von Infrastruktur und sozialem Leben abgeschnitten. Den 27 Millionen Stadtbewohner*innen in Deutschland steht ein gutes Angebot an öffentlichem Nahverkehr zur Verfügung, den 55 Millionen Menschen, die im Umland der Städte und auf dem Land wohnen, jedoch weit weniger. Hier bedarf es einem Ausbau der Infrastruktur, der auch Rad- und Fußwege mitbedenkt, sowie die finanzielle Erschwinglichkeit von Tickets. Aktuelle Messungen des Umwelt Bundesamts zeigen auch in Deutschland 2023 an allen Messstationen Überschreitungen von Kurzzeitgrenz- und Zielwerten für Luftverschmutzung durch Feinstaub, Stickstoffdioxid und Ozon auf. Auch wenn die letzten Jahre eher gering belastet waren, können zukünftig meteorologische Bedingungen auftreten, die zu einer deutlich erhöhten Feinstaubbelastung führen können, z. B. sehr trockene Winter und heiße Sommer.

Konkrete Ziele der Agenda 2030:

- Zugang zu sicherem und bezahlbarem Wohnraum für alle sichern.
- Eine inklusivere und nachhaltige Stadtplanung mit Beteiligung von Bürger*innen fördern.
- Zugang zu nachhaltigen, inklusiven, sicheren öffentlichen Verkehrsmitteln und zu entsprechenden Räumen und Grünflächen ermöglichen.
- Schutz des Weltkultur- und -Naturerbes und Reduzierung der Umweltbelastungen von Städten.
- Reduzierung der negativen Auswirkungen von Naturkatastrophen, sowie Implementierung von Maßnahmen zur Katastrophenrisikominderung.

Ziel 12: Nachhaltige/r Konsum und Produktion

Nachhaltige Konsum- und Produktionsmuster sicherstellen

„Immer wieder gibt der Mensch Geld aus, das er nicht hat, für Dinge, die er nicht braucht, um damit Leuten zu imponieren, die er nicht mag."

Danny Kaye (Schauspieler, Komiker und Sänger)

Aktuelle Lage

Wie können wir mit den knappen Ressourcen unseres Planeten so umgehen, dass sie auch für zukünftige Generationen erhalten bleiben und Zeit haben, sich zu erholen? Dazu ist ein tiefgreifender Wandel unserer Produktions- und Konsumpraktiken notwendig, z. B. weg von einer „Wegwerf-Kultur" und hin zu einer Kreislaufwirtschaft, in der weniger verschwendet und mehr wiederverwendet wird. Braunkohle, Öl, Holz, Obst, Gemüse und Getreide – für den weltweiten wirtschaftlichen Fortschritt, brauchen wir immer mehr Ressourcen. Die Menge an Rohstoffen, die wir zur Herstellung unserer gewünschten Produkte brauchen, hat sich seit dem Jahr 2000 fast verdoppelt.
Seit 1970 hat sich der weltweite Konsum an materiellen Gütern mehr als verdreifacht, Tendenz steigend. Der materielle Fußabdruck pro Kopf in Ländern mit hohem Einkommen ist dabei 10-mal so hoch wie in Ländern mit niedrigem Einkommen. Das Ziel, die Pro-Kopf-Lebensmittelverschwendung und -verluste bis 2030 zu halbieren, liegt laut aktuellem SDG-Report 2023 in weiter Ferne. 931 Millionen Tonnen Lebensmittelabfälle wurden im Jahr 2019 verzeichnet, während zeitgleich mehr als 2 Milliarden Menschen auf der Welt an Hunger oder Unterernährung leiden.
Pro Jahr werden weltweit 400 Millionen Tonnen Plastik produziert. Zwischen 2000 und 2019 hat sich die Plastikproduktion fast verdoppelt. Dabei werden nur 9 Prozent des weltweit verwendeten Plastiks recycelt. In nur fünf Jahren hat die Menge an Elektroschrott 2019 um 21 Prozent zugelegt. Gerade mal 17,4 Prozent des weltweiten Elektroschrottes werden recycelt.
Ein Wiederaufleben der Subventionen für fossile Brennstoffe wurde durch globale Krisen ermöglicht, von 2020 auf 2021 wurden sie fast verdoppelt – eine enorme Behinderung zum Übergang sauberer und nachhaltiger Alternativen der Energiegewinnung. Es ist wichtig, eine nachhaltige Politik zu verfolgen, die die Sensibilisierung für eine effiziente und nachhaltige Bewirtschaftung der begrenzten natürlichen Ressourcen im Fokus hat, sowie die Entkopplung des Wirtschaftswachstums von Ressourcenverbrauch.

Situation in Deutschland

In Industrieländern wie Deutschland ist der Ressourcenverbrauch pro Kopf besonders groß. Rund 16.000 Kilogramm Rohstoffe verbraucht jeder Mensch in Deutschland pro Jahr. Nur maximal 12 Prozent davon stammen aus dem Recycling. Jede*r Deutsche wirft pro Jahr durchschnittlich etwa 1,5 kg Kleidung, 85 kg Nahrungsmittel und rund 25 kg Plastikverpackungen in den Müll. 2021 produzierte Deutschland 21,3 Millionen Tonnen Plastik. Um auf die Flut an Plastikmüll zu reagieren, trat in der EU 2021 ein Verbot von Einwegplastik wie Strohhalmen in Kraft. Doch Plastikverpackungen sind noch immer allgegenwärtig.
Auch die richtige Mülltrennung hilft nur bedingt, denn die Hälfte der Plastikabfälle kann nicht wiederverwertet werden. Seit 2022 gilt im Rahmen eines neuen Verpackungsgesetzes die gesetzlich verbindliche Recyclingquote von 63 Prozent. Vom Anfallenden Elektroschrott werden nur rund 45 Prozent ordnungsgemäß entsorgt. Damit ist Deutschland weit von der EU-weit vorgeschriebenen Sammelquote von 65 Prozent entfernt. In Deutschland ist „Containern", also das Retten von ungebrauchten Nahrungsmitteln aus dem Müll, trotz dramatischer Lebensmittelverschwendung noch immer illegal. Vorbild könnten hier Gesetzgebungen wie in Frankreich sein, wo es für Händler bald verboten ist, neuwertige Lebensmittel wegzuwerfen. Wichtig ist auch Information und Transparenz: Durch Umweltsiegel auf Produkten, wie den „Blauen Engel", können Verbraucher*innen nachhaltigere Entscheidungen treffen. Verbraucher*innen in den Industrieländern haben überdurchschnittlich viel Macht, um mit ihren Entscheidungen auch globale Produktionsketten zu beeinflussen, zum Beispiel durch den Umstieg auf regionale, ökologische und fair gehandelte Lebensmittel.

Konkrete Ziele der Agenda 2030:

- Natürliche Ressourcen nachhaltig und effizient nutzen. Subventionen für fossile Brennstoffe so weit wie möglich abschaffen.
- Die weltweite Nahrungsmittelverschwendung auf den Ebenen der Produktion und des Konsums halbieren.
- Abfall durch Vermeidung und Wiederverwendung global verringern und bereits bis 2020 einen umweltverträglichen Umgang mit Abfällen und Chemikalien sicherstellen, um ihre negativen Folgen für Menschen und Umwelt einzuschränken.
- Unternehmen dazu ermutigen, nachhaltig zu arbeiten, öffentliche Aufträge verstärkt an nachhaltige Unternehmen vergeben.
- Zugang zu Informationen über eine nachhaltige Lebensweise für alle Menschen sichern.

Ziel 16: Frieden, Gerechtigkeit und starke Institutionen

Friedliche und inklusive Gesellschaften für eine nachhaltige Entwicklung fördern, allen Menschen Zugang zur Justiz ermöglichen und leistungsfähige, rechenschaftspflichtige und inklusive Institutionen auf allen Ebenen aufbauen

„Man muss Partei ergreifen. Neutralität hilft dem Unterdrücker, niemals dem Opfer. Stillschweigen bestärkt den Peiniger, niemals den Gepeinigten."

Elie Wiesel, Schriftsteller und Friedensnobelpreisträger

Aktuelle Lage

Frieden, körperliche Unversehrtheit und Schutz durch ein stabiles Rechtssystem sind unabdingbare Voraussetzungen für nachhaltige Entwicklung und Wohlstand. Zu viele Menschen sind auf zu schwache Institutionen angewiesen und sind ohne Zugang zu Justiz, Informationen und anderen Grundfreiheiten. Kriegerische Konflikte, sowie häusliche und kriminelle Gewalt, bedrohen das Leben von Millionen Menschen nicht nur unmittelbar – sie verschlechtern auch die langfristigen Lebensbedingungen, vermindern Ernteerträge und Ressourcen, verringern die Chancen auf Bildung, auf Gesundheitsfürsorge und Partizipation.
100 Zivilpersonen sterben jeden Tag in bewaffneten Konflikten. Aufgrund des Kriegs in der Ukraine stieg die Zahl der konfliktbedingten Todesopfer 2022 um 50 Prozent. Insgesamt lag die Zahl der weltweiten Konflikte 2022 bei 363, darunter 18 internationale kriegerische Auseinandersetzungen mit hoher Intensität. Die Zahl der Menschen, die aus ihrer Heimat flüchten, hat sich in den vergangenen zehn Jahren nahezu verdoppelt. Ende 2022 waren weltweit insgesamt 108,4 Millionen Menschen auf der Flucht – das sind 19 Millionen Menschen mehr als im Vorjahr. Einer der Hauptgründe für den starken Anstieg war der Krieg in der Ukraine, der Millionen Menschen zu Vertriebenen machte. Im Jahr 2021 erlebte die Welt zudem die höchste Anzahl von vorsätzlichen Tötungsdelikten in den letzten zwei Jahrzehnten.
In vielen Staaten herrscht Willkür, Ungleichheit und Korruption. Staatliche Ordnung, Verwaltung und Daseinsfürsorge brechen zusammen. Jährlich gehen 2,16 Billionen US-Dollar durch Korruption verloren. Häufig ist die Zahlung von Schmiergeld die Voraussetzung, um Zugang zu Wasser, Strom oder Dienstleistungen im Gesundheits-, Bildungs- und Justizwesen zu erhalten. Bestechung kommt in Ländern mit niedrigem Einkommen häufiger vor als in Ländern mit hohem Einkommen (37,6 Prozent bzw. 7,2 Prozent). Auch die Kriminalitätsraten sind in vielen Teilen der Welt sehr hoch, zum Beispiel werden in Lateinamerika durchschnittlich 23 von 100.000 Menschen ermordet. 30 Prozent aller Gefangenen weltweit werden ohne Gerichtsurteil festgehalten.
Die Covid-19-Pandemie hat besonders für Kinder das Risiko von Ausbeutung, darunter Kinderhandel und Kinderarbeit erhöht. Grundvoraussetzung für den Schutz durch das Gesetz ist die Registrierung der Geburt, die noch immer 25 Prozent aller Kinder verwehrt wird.
Im Jahr 2020 hatten nur 82 Länder unabhängige nationale Institutionen, die die Menschenrechte fördern und schützen und die im Einklang mit internationalen Standards stehen.

Situation in Deutschland

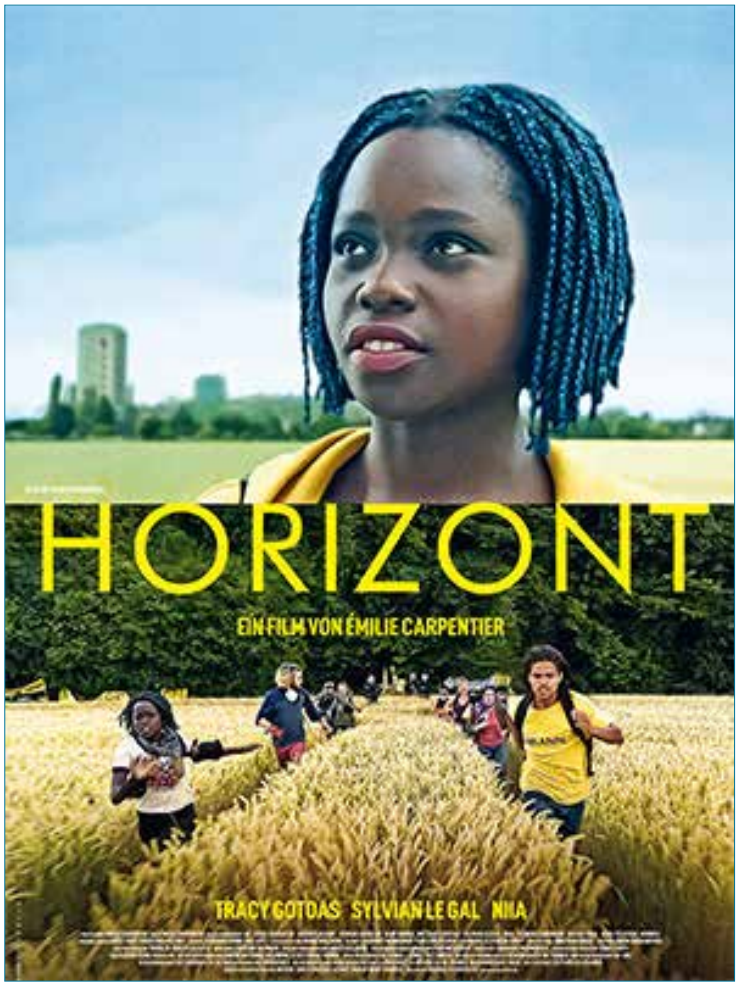
Deutschland ist eines der sichersten Länder der Welt. Doch auch hier gibt es Korruption und die staatliche Verwaltung versagt. Transparenz und Rechenschaftspflicht staatlicher Institutionen und Behörden und eine effektive Kontrolle durch politisch legitimierte Gremien sind hier unverzichtbar, ebenso wie freie Presse und Berichterstattung.
Auch Kriminalität ist ein Thema in Deutschland. Im Jahr 2020 lag die Anzahl der polizeilich registrierten Straftaten bei insgesamt ca. 5,3 Millionen. Darunter entfielen 75.000 Fälle auf Wohnungseinbruchsdiebstahl, 800.000 auf Betrug und 130.000 auf gefährliche und schwere Körperverletzung. 2022 lag die Mordrate bei 0,25 von 100.000 Menschen.
Kriege und Konflikte haben auch Auswirkungen auf Deutschland wie das Beispiel der Geflüchteten aus Syrien belegt. Mit dem Angriff Russlands auf die Ukraine gibt es zum ersten Mal seit vielen Jahren wieder einen Krieg auf dem europäischen Kontinent. Dessen politische und wirtschaftliche Folgen sind auch in Deutschland spürbar.

Konkrete Ziele der Agenda 2030:

- Die Grundfreiheiten aller Menschen im Einklang mit den nationalen Rechtsvorschriften und völkerrechtlichen Übereinkünften schützen und alle Formen der Gewalt sowie die gewaltbedingte Sterblichkeit überall deutlich verringern.
- Missbrauch und Ausbeutung von Kindern, den Kinderhandel, Folter und alle Formen von Gewalt gegen Kinder beenden.
- Die Rechtsstaatlichkeit auf nationaler und internationaler Ebene fördern, den gleichberechtigten Zugang aller zur Justiz und zu Informationen gewährleisten und nichtdiskriminierende Rechtsvorschriften und Politiken zugunsten einer nachhaltigen Entwicklung fördern und durchsetzen.
- Alle Formen der organisierten Kriminalität bekämpfen, illegale Finanz- und Waffenströme, Korruption und Bestechung bis 2030 deutlich verringern und die internationale Zusammenarbeit zur Bekämpfung von Kriminalität und Terrorismus unterstützen.
- Leistungsfähige, rechenschaftspflichtige und transparente Institutionen auf allen Ebenen aufbauen, die die Bedürfnisse und Interessen aller Menschen in politischen Fragen achten.

HORIZONT

Frankreich 2021, 89 Min.



Originaltitel: L'Horizon

Kinostart: 06.10.2022

Regie:
Émilie Carpentier

Buch:
Émilie Carpentier in Zusammenarbeit mit Cécile Vargaftig, Jacques Albert, Assmar Abdillah, Dany Bomou

Darsteller*innen:
Tracy Gotoas (Adja), Sylvain Le Gall (Arthur), Niia (Sabira), Clémence Boisnard (Océane), Xavier Mathieu (Guillaume), u. a.

Kamera:
Elin Kirschfink

Ton:
Marie-Clotilde Chéry

Produzent*innen:
Marie Masmonteil, Denis Carot

Verleih:
Arsenal Filmverleih

Drama, Coming of Age

FSK: ab 12 Jahre

Altersempfehlung: ab 9. Klasse / ab 14 Jahre

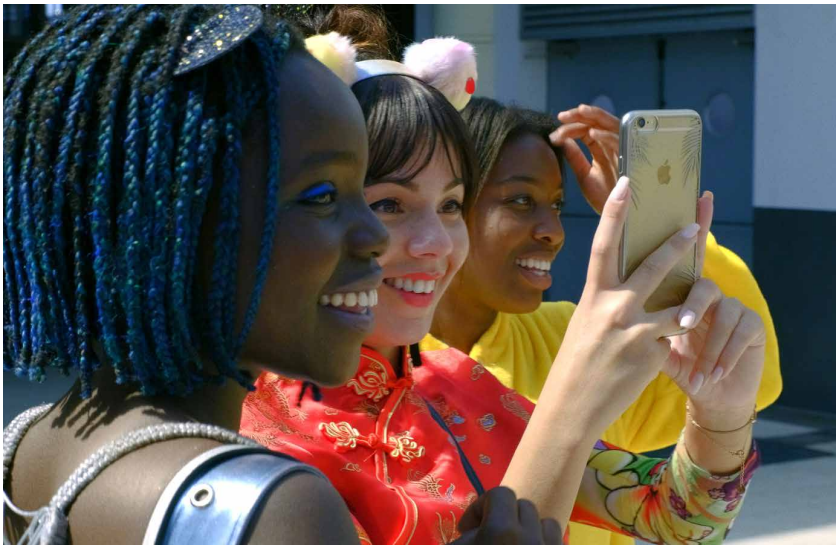
Themen: Frankreich, Umweltschutz, Ökonomie, Aktivismus, Migration, Migrationsgesellschaft, Diskriminierung, Erwachsenwerden, Rassismus, Zivilgesellschaft

Unterrichtsfächer: Französisch, Politik, Sozialkunde, Erdkunde, Ethik, Medienkunde

Sprachfassung: deutsche Fassung, französische Originalfassung

Die Handlung

Die lebenslustige 18-Jährige Adja steckt fest: Während ihre beste Freundin als Influencerin durchstartet und ihr Bruder es als einer der Wenigen aus der Pariser Banlieue zum Fußballstar geschafft hat, hangelt Adja sich unwillig von einem Praktikum als Pflegekraft zum nächsten. Die Perspektivlosigkeit führt für Adja zu einem Gefühl des Versagens. Sie versucht sich das jedoch nicht anmerken und sich den Spaß im Leben nicht nehmen zu lassen. Mit ihrer besten Freundin Sabira dreht sie in ihrer freien Zeit ordentlich auf.



Ihr Kollege auf der Pflegestation, Arthur, ist das Gegenteil von ihr: Er möchte die Welt verbessern, lebt auf einem nachhaltig geführten Bauernhof und organisiert Demos gegen die Umsetzung des Großbauprojekts „Dream City“, einer riesigen Freizeitanlage und Shopping-Mall vor den Toren der Stadt. Adja fährt lieber im teuren Auto ihres Bruders herum und freut sich an dem Bling-Bling, das „Dream City“ in seinen teuren Werbekampagnen verspricht. Demos gegen die Verdrängung von Kleinbäuer*innen interessieren sie nicht.
Nach einer Weile begleitet sie Arthur auf eine der Demonstrationen, die er zusammen mit anderen organisiert. Für ihren jungen Kollegen ist der Kampf gegen den Bau von „Dream City“ existentiell: Sein Vater, einer von den betroffenen Bauern, ist wegen der drohenden Enteignung in den Hungerstreik getreten. Adja erlebt hier eine ihr völlig fremde Welt, die sie erst belustigt, dann aber auch zunehmend beeindruckt: die Sprechchöre und phantasievollen Aktionen, die teils erschütternden, teils rebellischen Reden, vor allem aber auch die große Solidarität zwischen allen. Als die Demo kurze Zeit später von der Polizei gewaltsam aufgelöst wird, muss sie gemeinsam mit Arthur fliehen. In einer der Ecken der Stadt, in der sie sich verstecken, kommen sich die beiden näher.

Adja besucht Arthur jetzt öfter im Camp, das er mit den anderen Aktivist*innen aufgebaut hat. Eine kleine, nahezu utopische Welt, in der sie das leben, was sie fordern: nachhaltigen Anbau, Solidarität, Mitbestimmung und Gleichheit. Adja wird immer mehr Teil von dieser Welt und erlebt damit bald auch die Schattenseiten: Die Härte der Staatsmacht, als die ersten Aktivist*innen vor Gericht kommen und die strukturelle Ungleichheit, die durch die Rechtsprechung weiter zementiert wird.

Ihr sozialer Ungehorsam hat andere Konsequenzen als die ihrer Freund*innen ohne Zuwanderungsgeschichte. Sie begreift, dass sie wenig Chancen hat, geht aber dennoch bis zum Äußersten: als die Polizei sie bei der Räumung des Camps festnehmen will, stellt sie sich drohend an den Abgrund, die gereckte Faust in der Luft. Adja hat sich klar entschieden, wofür sie in ihrem Leben kämpfen will.

Thematische Einordnung

Adja hat Vieles im Leben: sie ist Teil einer großen, warmherzigen Familie, hat eine beste Freundin und viel Spaß. Zukunftsperspektiven hat sie dafür wenige: als Mädchen aus einer Familie aus der Banlieue stehen ihr nicht viele Türen offen. Zu Beginn des Films ist dies für sie kein Thema, das sie politisch hinterfragen würde. Sowohl ihr Bruder als auch ihre beste Freundin haben es geschafft. Sie sieht es eher als ihr persönliches Problem, wenn sie nur ein Praktikum nach dem anderen als Pflegekraft bekommt.

Adjas Politisierung wird durch ihre Liebesbeziehung angestoßen. Aus einem vagen Gefühl von „no future" wird sie sich den politischen Bedingtheiten ihrer Lage bewusst. Sie erlebt, wie Menschen, denen Unrecht widerfährt, sich solidarisieren und wehren. Sie erlebt aber auch die harte Reaktion der Staatsgewalt gegenüber den Aktivist*innen. Der Film greift damit ein aktuelles Thema auf: In Frankreich ist der Umgang mit Störaktionen von Umweltaktivist*innen gerade ein großes Streitthema, das das Land spaltet. Auch in Deutschland verhärten sich die Fronten zwischen Politik und Klimaaktivist*innen. Die Politik reagiert mit Schärfe, kriminalisiert den zivilen Ungehorsam und die umstrittenen, aber öffentlichkeitswirksamen Störaktionen von Gruppen wie die Letzte Generation oder Extinction Rebellion.

Der Film erzählt davon aus der Sicht der jungen Menschen und koppelt es an das Thema der sozialen und politischen Ungleichheit. Wenn Adja sich gegen den Staat auflehnt, hat das andere Konsequenzen für ihre Zukunft als für ihre Freund*innen ohne internationale Zuwanderungsgeschichte. Ein Sozialarbeiter sagt dies Adja auf den Kopf zu: dass vor dem Gesetz, vor dem in der Theorie alle gleich sind, Adja es de facto nicht ist und dass für sie mit einer Vorstrafe mehr Türen zufallen als für andere.

Der Film zeichnet mit diesen beiden Themen das Empowerment einer jungen Frau nach – in psychologischer und politischer Hinsicht. Er erzählt aber auch über die persönliche Geschichte Adjas hinaus von dem ungleichen Machtverhältnis zwischen den großen Playern in der Wirtschaft und Kleinunternehmer*innen, von einem Wirtschaftssystem, das nichtnachhaltige Lebensweisen weiter reproduziert, wider dem Wissen um den Klimawandel und seine desaströsen Konsequenzen für die Erde. Über das Camp der Aktivist*innen und den Bauernhof von Arthurs Vater erzählt der Film auch von einer alternativen, nachhaltigen und solidarischen Art des Zusammenlebens und Wirtschaftens.

Im Film geht es für die Seite der Aktivist*innen nicht gut aus – gegen die anrückenden Planierraupen haben die Jugendlichen nur Farbbeutel und den Mut der Verzweiflung. Sie können Sand im Getriebe sein, aber nichts am System ändern. Es geht in dem Film daher auch um die verzweifelte Wut und Fassungslosigkeit der jungen Menschen, angesichts der Untätigkeit und Ignoranz von Politik und Gesellschaft gegenüber dem Klimawandel und seinen Folgen.

Am Ende wird das Camp einfach niedergerissen, ein Ort, an dem Gemeinschaft so gelebt wird, wie es demokratische Ordnungen postulieren: gleichberechtigt, selbstbestimmt, gerecht, solidarisch, nachhaltig. Der Film regt dazu an, diese Diskussionen, die viele Jugendliche derzeit bewegen, in den Klassenraum zu holen.

Filmische Umsetzung

Die Regisseurin und Drehbuchautorin Émilie Carpentier, die mit HORIZONT ihr Langfilmdebüt hingelegt hat, spricht in der Tonalität ihres Films bewusst junge Menschen an. Von Anfang an setzt sie den gewichtigen Themen, die sie im Film behandelt, auch das Leichte, Bunte, Lebensbejahende entgegen und feiert die ungebändigte Lebensfreude, Spontanität und Partylaunen der Jugend. Das Schwere, Tiefsinnige, Ernste, was man bei den Themen „Umweltaktivismus“ und „soziale Ungleichheit“ erwarten könnte, bleibt erstmal aus.

Die erste Szene setzt bereits den Ton für den gesamten Film: Er beginnt mit einem mitreißenden Avatar-Event, untermalt mit packender Musik und geschnitten wie ein Musikvideo. Mittendrin Adja und Sabira: Zwei übermütige Freundinnen feiern sich und das Leben – und machen Selfies davon. Carpentier setzt hier auf Figuren, mit denen sich auch unpolitische Jugendliche identifizieren können. Adja ist nicht die geborene Weltverbesserin in spe, sie ist schillernd, zwischen Coolness und Berührbarkeit, Draufgängertum und Partyspaß. Als sie und ihre beste Freundin zum ersten Mal mit den Aktivist*innen bei einer Straßenblockade zusammenstoßen, machen sich die aufgestylten Mädchen aus ihrem Auto heraus einen Spaß daraus, die engagierten jungen Leute in ihren Latzhosen aufzuziehen, bezeichnen sie als „Sekte“ oder „Gelbwesten“. Der Film holt aus diesem „Clash of the Cultures“ viel von seiner Komik. Für Adjas Community sind die Aktivist*innen Menschen, die verrückt sind und mit denen man sich besser nicht abgibt.

Zwischen ihren lauten, übermütigen Bildern erzählt die Regisseurin in leiseren, intimen Szenen von den traurigen, allzu menschlichen Dingen des Lebens: Adja, die eine alte, einsame Frau pflegt, ihren alternden Körper wäscht und sie als erste findet, als die alte Dame in der Nacht verstorben ist; der Vater von Arthur, der wegen seines Hungerstreiks im Krankenhaus liegt und sein Sohn Arthur, der ihm leise ein altes Revolutionslied vorsingt, um ihn, der alles verloren hat, zu trösten. Aber immer gibt es für die jungen Protagonist*innen auch Trost. Sie sind nicht allein, sind verliebt und Teil einer Gemeinschaft, erleben Freund*innenschaft, Zusammenhalt und Solidarität.

Die Kameraarbeit holt das Zwischenmenschliche in vielen Nahaufnahmen an das Publikum heran, nimmt Details wie Mimik und Gestik in den Blick. Die Kamera ist – wie die Jugendlichen selbst – meistens in Bewegung, holt etwas fokussiert heran, erfasst dann wieder die Weite – ganz so, als sei die Kamera ein Mensch und mittendabei. Neben dieser Filmsprache der Nähe und des Mittendrin zieht die Kamera manchmal auf, nimmt die Vogelperspektive ein, dreht sich und stellt damit das Bild auf den Kopf. Dies passiert in Momenten, die für Adja einen Perspektivwechsel in ihrem Leben markieren. Etwas wird anders, der Ort bleibt derselbe, aber die Sichtweisen ändern sich.

Die Orte, an denen die Geschichte spielt, sind die Stadt selbst und die ländliche Gegend vor ihren Toren. Die Szenen in der Stadt spielen meistens in geschlossenen Räumen: die Wohnung, eine Partylocation, der Gerichtssaal. Erst am Ende gibt es den Ausbruch auf das Dach. Die Welt der Aktivist*innen ist dagegen eine naturhafte: Felder, durch die die Jugendlichen wie durch Straßen rennen, kleine Landhäuser, Gärten, Gehöfte. Das Camp oder die Zone à Defendre (ZAD[1]) wiederum ist wie ein Provisorium gebaut, eine utopisch-fantasievolle Welt, die noch im Entstehen ist. Die Kamera erkundet mit Adjas Blick den Ort, an dem eine solidarische, nachhaltige, empowernde Art des Zusammenlebens geprobt wird. Mit ihrem Blick finden die Zuschauer*innen Einblick in eine Welt, die ihnen vielleicht unbekannt ist. Das Wissen um diese Welt wird nicht vorausgesetzt, sondern sie wird erkundet. Damit bleibt Carpentier ihrem Anspruch verpflichtet, die Welt, die sie vorstellt, auch denen zu öffnen, die bisher nichts mit ihr zu tun hatten.

[1] Aus dem Englischen übersetzt: Zone to Defend oder ZAD ist ein französischer Neologismus, der verwendet wird, um sich auf eine militante Besetzung zu beziehen, die darauf abzielt, ein Entwicklungsprojekt physisch zu blockieren. Durch die Besetzung des Landes wollen Aktivist*innen verhindern, dass das Projekt weitergeht.

Arbeitsblatt 1:
Ziel 13 – Maßnahmen zum Klimaschutz

Vorbereitung auf das Filmerlebnis

1) Umfrage und Diskussion zum Thema „Klimaschutz und Umwelt-Aktivist*innen“

Schreibt in Stichworten auf, was euch zu den Fragen einfällt:

- Ist Klimaschutz ein Thema für euch?
- An welche Nachrichten über das Klima erinnert ihr euch?

Tragt anschließend im Plenum alles zusammen, was ihr wisst.
Besprecht gemeinsam die folgenden Fragen:

- Von welchen Maßnahmen zum Klimaschutz habt ihr gehört?
- Wer soll die Maßnahmen umsetzen?
- Welche Maßnahmen zum Klimaschutz können wir in unserem Alltag ergreifen?

2) Kurze individuelle Schreibaufgabe:

- Was wisst ihr über Klima-Aktivist*innen?
- Von welchen Aktionen von Klima-Aktivist*innen habt ihr gehört?
- Was haltet ihr von den Aktionen?

Nachbereitung des Filmerlebnisses

1) Vergleich: Vorher und nachher

Vergleicht eure Antworten, die ihr vor der Filmsichtung gemacht habt, mit dem, was ihr im Film zum gleichen Thema erfahren habt.

Besprecht gemeinsam in der Klasse die folgenden Fragen:

- Hat der Film eure Sichtweise auf das Thema Klima-Aktivist*innen verändert?
- Was hat eure Sichtweise verändert? Und wenn sie gleichgeblieben ist: Durch was wurde sie bestärkt?

2) Gemeinsames Rekapitulieren des Filmes

Tragt euer Wissen über die Aktivist*innen des Films im Plenum zusammen.
Beantwortet dafür folgende Fragen:

- Was kritisieren die Aktivist*innen an „Dream City“?
- Warum setzen sie sich für die Kleinbäuer*innen ein?
- Für welche Lebensweise steht „Dream City“ im Denken der Aktivist*innen? Und für welche Lebensweise stehen die Kleinbäuer*innen?
- Was ist ihre Vision für eine nachhaltige Stadt und ein gutes Zusammenleben?
- Welche Maßnahmen ergreifen sie für ihre Vision?

Ordnet die Antworten unter die jeweiligen Begriffe:

1. Konkrete Kritik der Aktivist*innen
2. Ihr Weltbild (allgemeine Vorstellungen für ein gutes und gerechtes Zusammenleben)
3. Maßnahmen & Handlungen der Aktivist*innen

3) Analyse von Filmausschnitten: Adjas Weg

Die folgenden Filmausschnitte zeigen, wie die anfänglich unpolitische Adja beginnt, sich für das Tun der Klima-Aktivist*innen zu interessieren. Anhand dieser Ausschnitte können wir gut erkennen, wie sich der Charakter der Filmfigur Adja entwickelt. Die Figurenentwicklung im Film ist ein Teil der sogenannten Dramaturgie.

a) Adjas Status quo: Was hält sie zu Beginn des Films von Umweltschutz und den Klima-Aktivist*innen? Seht euch gemeinsam den folgenden Ausschnitt aus dem Film an.

Die Straßensperre (OmdU – Französisch mit deutschen Untertiteln)
https://vimeo.com/869085250?share=copy

Die Straßensperre (Deutsch synchronisiert)
https://vimeo.com/869084854?share=copy

Der Filmausschnitt zeigt Adja und ihre Freundin Sabira, die mit ihrem Auto in eine Straßensperre geraten. Dort treffen sie auf die Klima-Aktivist*innen, unter ihnen Adjas Kollege Arthur.

- Was hält Adja am Anfang des Films vom Klima-Aktivismus?
  Beschreibt genau ihre Haltung: Wie verhält sie sich, was sagt sie?

b) Seht euch nun einen weiteren Ausschnitt an:

Die Demo (OmdU – Französisch mit deutschen Untertiteln)
https://vimeo.com/869090082?share=copy

Die Demo (Deutsch synchronisiert)
https://vimeo.com/869086408?share=copy

Was erfahrt ihr aus diesen Szenen über Adjas Haltung zum Klima-Aktivismus und zu den Fragen, die vorher in Aufgabe **2)** gestellt wurden?

c) Fokusarbeit

Teilt euch in vier Gruppen auf. Jede Gruppe bearbeitet einen anderen Beobachtungsauftrag:

Gruppe 1: Fokus auf die Geschichte von Guillaume

- Was ist seine Geschichte?
- Was ist an seinem Schicksal privat?
- Was ist an seinem Schicksal politisch?
- Warum setzen die Aktivist*innen sich für ihn ein?

Gruppe 2: Fokus auf die Forderungen der Aktivist*innen

- Was fordert Antonio (der Redner der Aktivist*innen) in Bezug auf Guillaume?
- Was fordert Antonio in Bezug auf die Politik?
- Was fordern die Demonstrierenden darüber hinaus? Beobachtet genau, seht euch die Plakate an, hört auf die Lieder, etc.

Gruppe 3: Fokus auf den Moment, in dem die Gewalt eskaliert

- Beschreibt genau, was passiert, als die Polizei eintrifft. Schritt für Schritt: Was wird gezeigt?
- Was ist der Punkt, an dem die Gewalt eskaliert?
- Wie zeigt der Film die Demonstrierenden? Wie die Polizei?
- Ist der Film parteiisch? Was sind die Aussagen der Bilder?

Gruppe 4: Fokus auf Adja: Was sieht sie? Wie sieht sie sich alles um sich herum an?

- Beobachtet genau: Wie blickt Adja am Anfang auf die Demonstration?
- Was hat sie im Fokus? Beschreibt Bild für Bild.
- Welche Reaktionen hat sie? Beschreibt ihren Blick, ihre Reaktion.
- Wie verändert sie sich, als die Gewalt eskaliert?
- Wo ist der Punkt, an dem sie umdenkt?

d) **Gemeinsame Diskussion:**
Tragt zusammen, was ihr jeweils zu eurem Fokus gesehen habt.

Individuelle Hausaufgabe: Verschiedene Ebenen in der Geschichte

Der Film ist die Geschichte von Adja und ihrer Politisierung. Über sie wird etwas über die Klima-Aktivist*innen und über den Umgang mit Klima-Aktivist*innen erzählt.

- Sucht euch eine der drei Ebenen der Geschichte aus: Adja / Klima-Aktivist*innen / der Umgang mit Klima-Aktivist*innen.
- Beantwortet die Frage: Welcher Moment in dem Ausschnitt, den ihr gesehen habt („Die Demo“) ist für euch das zentrale Bild in Bezug auf Adja / die Klima-Aktivist*innen / den Umgang mit den Klima-Aktivist*innen? Fasst eure Ansicht auf 1-2 Seiten zusammen.

Zusatzfragen ab 9. Klasse:

- Was erzählt die Szene oder euer ausgewähltes Bild über die Machtverhältnisse in der Gesellschaft?
- Wie ist in diesen Filmbildern die Kritik/die Haltung der Regisseurin verpackt?

4) Klima-Aktivismus in Frankreich und Deutschland

Tragt zusammen welche Aktionsgruppen ihr aus den beiden Ländern kennt und recherchiert weitere. Teilt euch in Kleingruppen auf: Jede Kleingruppe beschäftigt sich mit einer Aktionsgruppe. Beantwortet dafür folgende Fragen:

- Wer sind die Leute hinter der Gruppe?
- Wie ist die Gruppe entstanden?
- Was sind die Ziele?
- Welche Aktionen/Maßnahmen ergreifen sie, um etwas zu verändern?
- Was haben sie bewirkt?
- Gibt es Schlagzeilen über sie?
- Wie reagiert die Politik, wie die Gesellschaft auf sie?

Stellt einander die Aktionsgruppen im Plenum vor. Diskutiert im Anschluss folgende Fragen:

- Gibt es Aktivist*innengruppen, die euch besser gefallen als andere?
- Was sind die Gründe für eure Beurteilung?

Zusatzaufgabe *(ab 9./10. Klasse, auch für den Französischunterricht geeignet):*

Bildet Kleingruppen, die sich auf eine Aktion oder eine Aktivist*innengruppe konzentriert. Recherchiert zu einer Aktion und der Berichterstattung dazu in verschiedenen Zeitungen und/oder Politik-Magazinen. Nehmt zwei unterschiedliche Artikel, die zu gegensätzlichen Darstellungsweisen/Urteilen kommen, und schreibt deren jeweilige Argumente auf.

- Stellt einander die verschiedenen Darstellungen der Aktionen und die Gruppen, wie sie in den beiden Medien beschrieben wurden, vor.
- Diskutiert zusammen: Welche Argumente überzeugen euch mehr als andere? Versucht das zu begründen.

5) Abschlussdiskussion: Welche Mittel sind nötig/erlaubt, um etwas zu erreichen?

- Was muss sich ändern, damit die Anliegen der Protestierenden in der Klimabewegung gehört werden?
- Wie kann man etwas ändern, damit alle so leben können, wie sie es für richtig und gut halten?
- Wie können Kompromisse gefunden werden, wenn sich Lebensweisen widersprechen?
- Wenn ihr Politiker*innen wärt: was würdet ihr tun?

Arbeitsblatt 2:
Ziel 11 – Nachhaltige Städte und Gemeinden
Ziel 2 – Kein Hunger

Vorbereitung auf das Filmerlebnis

1) Kurze individuelle Schreibaufgabe

Lest euch den Text zum Ziel 11 „Nachhaltige Städte und Gemeinden" durch.
Notiert euch die wichtigen Informationen und Argumente, um später eine Diskussionsgrundlage zu haben. Verfahrt genauso mit dem Ziel 2 „Kein Hunger": Lest den Text und macht euch Notizen.

2) Gruppendiskussion

Nehmt eure Notizen zur Hand und diskutiert in der Klasse folgende Frage:

Ein Ort des guten Zusammenlebens – was bräuchte es dazu?
Haltet eure Ideen auf einem Plakat, der Tafel oder dem Whiteboard fest.

Nachbereitung des Filmerlebnisses

1) Gemeinsame Diskussion: Die Lage der Jugendlichen im Film

- In was für einer Welt leben die Jugendlichen um Adja und Arthur herum?
- Wie ist ihre Situation im Viertel: Sind sie am öffentlichen Leben beteiligt? Gibt es Bereiche, von denen sie eher ausgeschlossen sind?
- Wie verhalten sie sich als Teil ihres Viertels?
- Ist Nachhaltigkeit etwas, das sie beschäftigt?

2) Steckbrief

Sucht euch eine Figur des Films aus – Adja, Sabira, Tawfiq, Arthur, Océane oder Antonio – und beschreibt ihre Situation und die Welt, in der sie lebt. Beantwortet die Fragen auf der folgenden Seite. Wenn ihr möchtet, stellt eure Steckbriefe bzw. eure Figurenbeschreibungen in der Klasse vor.

3) Gemeinsame Diskussion: Die Lage des Kleinbauers Guillaume (Arthurs Vater)

Versucht zusammen euch den Fall des Kleinbauern Guillaume zu vergegenwärtigen:

- Was ist seine persönliche Geschichte?
- Warum ist seine Geschichte für die Aktivist*innen wichtig?
- Was erzählt die Geschichte von Guillaume über dessen Schicksal hinaus über die Lage der Kleinbäuer*innen in Frankreich?

Steckbrief für die Filmfigur:

Entscheidet die Filmfigur über die Gestaltung ihres Lebensumfeldes mit?
Welche Stimme hat sie um Gehör zu finden?

Achtet sie auf andere? Wie tut sie das?

Achtet sie auf das, was um sie herum passiert?

Wie fühlt sie sich?

Hat sie Gleichgesinnte/Freund*innen, denen sie sich anvertrauen kann?

4) Nachhaltiges Wirtschaften (Kleinbäuer*innen)

Nachhaltiges Wirtschaften (OmdU – Französisch mit deutschen Untertiteln)
https://vimeo.com/869094669?share=copy

Nachhaltiges Wirtschaften (Deutsch synchronisiert)
https://vimeo.com/869093742?share=copy

Arthur nimm Adja bei seiner Arbeit mit, als er die Erzeugnisse des Hofs seines Vaters mit dem Fahrrad zu den Käufer*innen bringt. Er erzählt ihr dabei, wie er die Welt mit nachhaltiger Ernährung retten würde.

a) Seht euch gemeinsam den Filmausschnitt an.

b) Fokusarbeit: Bild- und Tonebene

Teilt euch in zwei Gruppen auf: Die erste Gruppe konzentriert sich auf die Bildebene des Ausschnitts, die zweite Gruppe auf die Tonebene/Sprache.

Schaut euch die Szene nun noch einmal aufmerksam an. Macht euch dazu Notizen im Hinblick auf die folgenden Fragen, die im Anschluss gemeinsam diskutiert werden.

Gruppe 1: Fokus auf die Bildebene

- Welcher Ort wurde für die Szene gewählt?
- Was machen die Schauspieler*innen in der Szene?
- Welche Ausschnitte sind in den Bildern zu sehen? Was steht im Fokus der einzelnen Bilder und was ist z.B. nicht zu sehen?
- Welche Stimmung erzeugen die Bilder?
- Was erzählt die Bildebene zusätzlich zu dem, was gesagt wird?
- Was erzählt die Bildebene zu dem Verhältnis der beiden Protagonist*innen?

Gruppe 2: Fokus auf die Tonebene (Informationen zur Idee des Nachhaltigen Anbaus und Vertriebs)

- Wie arbeiten Arthur und sein Vater?
- Welche Vorteile nennt Arthur zu seiner Art des Vertriebs?
- Was ist seine Vision für die Zukunft?

Führt eure Ergebnisse zusammen und diskutiert im Plenum zu folgenden Fragen:

- Wie unterstützen sich die beide Ebenen – die der Sprache und die der Bilder – in ihren Aussagen?
- Über welche Ebene habt ihr etwas Besonderes erfahren, was die andere Ebene nicht transportieren kann?
- Welche Ebene haltet ihr für die relevantere, wenn ihr den Verlauf der Geschichte betrachtet?

c) Diskussion im Anschluss *(auch als Hausaufgabe möglich)*

Ihr habt einiges in der Szene zum nachhaltigen Anbau und Vertrieb gehört und gesehen. Recherchiert weiter, wo für euch noch Wissenslücken oder Fragen offen sind. Hierzu könnt ihr auch den Text zum Ziel 11 „Nachhaltige Städte und Gemeinden" und zum Ziel 2 „Kein Hunger" verwenden.

Beantwortet folgende Fragen:

- Was ist an regionalen und nachhaltigen Produkten in der Landwirtschaft besser als an denen von Großunternehmen?
- Warum ist „regionale/saisonale Ernährung" gerade (wieder) ein Thema?
- Warum kann nachhaltige Ernährung durch Kleinbäuer*innen ein gutes Konzept sein, um den Hunger in der Welt zu verringern/Ernährungssicherheit zu schaffen?

5) Nachhaltig Leben – Das Camp

Das Camp (OmdU – Französisch mit deutschen Untertiteln)
https://vimeo.com/869096909?share=copy

Das Camp (Deutsch synchronisiert)
https://vimeo.com/869095630?share=copy

Arthur stellt Adja das Camp vor und zeigt ihr alles, was dort getan, organisiert und gebaut wird.

a) Seht euch gemeinsam den Filmausschnitt an

b) Individuelle Schreibaufgabe

Notiert euch während und nach der Sichtung der Szene, was dort alles geplant, gebaut, visioniert wird. Hebt die Aufzeichnungen auf und nehmt sie mit in die Zukunftswerkstatt (Aufgabe 6).

6) Zukunftswerkstatt

Stellt euch einen Ort des guten Zusammenlebens vor: Was braucht der Ort? Wie sähe eure Traumstadt aus? Recherchiert im Netz, haltet Stichworte fest, druckt Bilder aus von Orten, die eure Anforderungen erfüllen.

Tragt am Ende im Plenum alle Ideen und Vorschläge zusammen.

Nehmt gerne die folgenden Fragen zur Hilfe – ihr könnt aber auch ganz anders an die Aufgaben herangehen. Hier dürft ihr kreativ sein.

- Was ist wichtig, damit eine Gemeinschaft funktioniert?
- Welche Werte und Regeln sollte es geben?
- Wie sieht die Stadt aus? Welche Bauten braucht man, welche nicht?
- Welche Aufgaben sollten von wem übernommen werden?
- Wie wird sich um Menschen gekümmert, die Hilfe brauchen?

Arbeitsblatt 3:
Ziel 10 – Weniger Ungleichheiten

Vorbereitung auf das Filmerlebnis

1) Hausaufgabe und Diskussion im Plenum zum Thema Ungleichheit

Überlegt, recherchiert und schreibt einen kurzen Aufsatz/Essay über das Thema „Weniger Ungleichheit". Lasst eure eigenen Gedanken einfließen, was ihr zu dem Thema Ungleichheit sagen wollt.

Wo seht ihr Ungleichheiten...

- ... im eigenen Umfeld?
- ... im eigenen Land?
- ... weltweit/zwischen den Ländern?

Tragt eure Aufsätze in der Klasse vor.
Diskutiert über die Themen und Sichtweisen, die zusammengekommen sind.

2) Kurze individuelle Schreibaufgabe

Lest euch den Text zum Ziel 10 „Weniger Ungleichheit" durch.
Notiert euch die wichtigen Informationen und Zusammenhänge.

Tragt in der Klasse zusammen: Welchen Fokus hat der gelesene Text, welchen Fokus hattet ihr?
Diskutiert zu folgenden Fragen:

- Gab es gravierende Unterschiede?
- Gibt es verschiedene Perspektiven auf das Thema?
- Welche Perspektiven sind euch für das Thema „Ungleichheit" am wichtigsten?

Nachbereitung des Filmerlebnisses

1) Vorher / nachher

Vergleicht eure Antworten, die ihr vor der Filmsichtung gemacht habt, mit dem, was ihr im Film zum Thema „Ungleichheiten" erfahren habt. Tauscht euch in der Klasse aus:

- Welche Themen zur Ungleichheit werden im Film behandelt?
- Hat der Film eure Sichtweise auf das Thema verändert?
- Was hat eure Sichtweise verändert? Und wenn nicht: Was wurde bestärkt?
- Seht ihr eher Unterschiede zwischen Frankreich und Deutschland oder eher Ähnlichkeiten?

2) Kleingruppenarbeit zum Thema „Weniger Ungleichheiten“

Teilt euch in Gruppen auf. Jede Gruppe nimmt sich eines Themas der ungleichen Behandlung an, mit der Adja, in manchen Fällen auch Arthur und deren Umwelt konfrontiert werden. Erinnert euch an Szenen/Bilder, in denen Ungleichheit im Film thematisiert wird.

Themen zur Auswahl:

- Zugang zu guten Jobs
- Gleichbehandlung vor dem Gesetz
- Mitsprache bei Entscheidungen zur Nutzung von Land

Tragt eure Ergebnisse zusammen.

Mögliche Fragen, die euch bei euren Überlegungen leiten können:

- Was sind Adjas und Arthurs berufliche Aussichten?
- Was bedeutet für die Jugendlichen eine Festnahme durch die Polizei?
- Was bedeutet eine Verurteilung für Guillaume?
- Welche Möglichkeiten haben die Jugendlichen und Aktivist*innen, sich gegen den Plan des Baus von „Dream City“ zu wehren?

3) Recherche und Diskussion: Ungleichheit in Frankreich

Recherchiert im Unterricht zum Thema Ungleichheit in Frankreich und schreibt die wichtigsten Punkte auf.

- Wie ist die Situation in Frankreich?
- Was sind die grundlegenden Probleme dort in Bezug auf Ungleichheit?
- Auf welchen Gebieten wird in Frankreich Ungleichheit besonders sichtbar?
- Welche Bevölkerungsgruppen sind besonders betroffen?

Tragt eure Ergebnisse im Unterricht zusammen.

4) Analyse eines Filmausschnitts

Februar 1974 (OmdU – Französisch mit deutschen Untertiteln)
https://vimeo.com/869098195?share=copy

Februar 1974 (Deutsch synchronisiert)
https://vimeo.com/869099023?share=copy

Arthur und Adja schleichen sich zu Guillaume ins Krankenhaus, der dort wegen seines kritischen Zustands in Folge seines Hungerstreiks liegt. Sein Sohn singt ihm leise das Lied vom février 1974 vor – ein Lied über einen Arbeiter*innenaufstand in Martinique, der blutig niedergeschlagen wurde.

a) Seht euch gemeinsam den Filmausschnitt an. **Beschreibt in Kleingruppen die Bilder der Szene:** Die Stimmung, die Farben, die Bildkomposition, die Kameraeinstellungen.

Eine Übersicht über die Begriffe aus der Filmsprache findet ihr hier: *https://nwdl.eu/filmsprache/*

Tragt eure Ergebnisse anschließend im Plenum zusammen.

b) Diskutiert die **Bedeutung der Szene** für den Verlauf der Geschichte und für die Aussage des Films:

- Was erzählt die Szene über die betroffenen Menschen?
- Was erzählt sie über das Thema Ungleichheit?
- Was beutet die gezeigte Situation für Adjas Geschichte?
- Überlegt, warum die Regisseurin Arthur im Film das Lied singen lässt? Was mag ein Grund für ihre Entscheidung gewesen sein?
- Was macht die Szene mit euch?

5) Das finale Bild

Am Ende stehen die Jugendlichen auf dem Dach am Abgrund, Seite an Seite, die gereckte Faust in die Luft – die Drohung zu Springen hängt in der Luft.

Diskutiert die Wahl dieses Endes und seine Darstellung.
Tragt eure Überlegungen zu folgenden Fragen zusammen:

- Wie lest ihr das Bild mit der gereckten Faust?
- Was vermutet ihr, warum die Regisseurin den Film mit diesem Bild enden lässt?
- Das Ende ist ein offenes, die Erzählstränge hängen in der Luft: Was macht das mit euch?

6) Alternatives Ende *(Hausaufgabe)*

Schreibt eure Gedanken zu folgender Frage auf:

- Wie hätte der Film auch enden können? Überlegt euch ein alternatives Ende.
  Wie würde das den Film verändern?

Arbeitsblatt 4: Ziel 16 – Frieden, Gerechtigkeit und starke Institutionen

Vorbereitung auf das Filmerlebnis

1) Diskussion

Lest den Text zu Ziel 16 und sprecht darüber in der Klasse.
Was war für euch neu? Welche Information ist für euch am interessantesten?

Recherchiert, wenn nötig, weitere Informationen zu folgenden Punkten:

- „friedliche und inklusive Gesellschaften"
- „Zugang zur Justiz"
- „inklusive Institutionen"

Nachbereitung des Filmerlebnisses

1) Gemeinsame Diskussion:

„Frieden, Gerechtigkeit und starke Institutionen" – Der Film stellt genau das zur Debatte. Was erzählt der Film zu den einzelnen Zielen: Frieden / Gerechtigkeit / Starke Institutionen?

Erinnert euch an das Gesehene anhand der folgenden Fragen. Überlegt dabei erst kurz für euch, macht euch stichwortartige Notizen und tragt dann im Plenum zusammen:

- Welche Ungerechtigkeiten holt der Film ins Bild?
- Welche Ungerechtigkeiten empfinden die einzelnen Protagonist*innen?
- Welche Ungerechtigkeiten sind strukturell, also geschehen, weil es bestimmte Regeln und Gesetzte gibt, weil Menschen nach bestimmten Mustern handeln und verurteilen?
- Wo ist der Frieden in der Gesellschaft gefährdet?
- Was sind die Gründe, warum es bei der Demonstration zu Gewalt kommt?
- Warum provozieren die Aktivist*innen nach dem Urteilsspruch gegen Guillaume im Gerichtssaal die Richterin?
- Wie würdet ihr hier „starke Institutionen" diskutieren?
- Braucht die Polizei mehr Befugnisse, um durchzugreifen?
- Oder brauchen die Aktivist*innen „starke Institutionen", damit ihr Protest, ihre Sichtweise, ihre Perspektive eine stärkere Stimme bekommt?

2) Analyse eines Filmausschnitts: Dramaturgie und Bildgestaltung

Guillaumes Verurteilung (OmdU – Französisch mit deutschen Untertiteln)
https://vimeo.com/869099848?share=copy

Guillaumes Verurteilung (Deutsch synchronisiert)
https://vimeo.com/869101892?share=copy

Adja und die Aktivist*innen sitzen im Gericht und hören sich die Urteilsverkündung zum Fall Guillaume an, die in Abwesenheit des Angeklagten verkündet wird.

Gruppenaufgabe

a) Schaut euch gemeinsam den Filmausschnitt an.

b) Findet zu Kleingruppen zusammen und beschreibt Inhalt und Bilder:

- Dokumentiert, was passiert, Schritt für Schritt. Schreibt für jede wichtige Aktion, die die Handlung vorantreibt, einen Satz.
- Nehmt die Bildsprache im Anschluss in den Blick: Wie werden die Richterin und die Sicherheitsleute im Saal in Szene gesetzt, wie die Aktivist*innen, wie die Zuschauer*innen?

Tragt eure Ergebnisse im Plenum vor und besprecht Punkte, die ihr eventuell jeweils anders gelöst habt.

c) Diskutiert im Anschluss zu folgenden Punkten:

BILDSPRACHE:

- Welches Bild ist zentral?
- Welche Stimmung wird über die Bilder erzeugt?
- Lässt sich ein Schema erkennen, welche Motive auf welche Weise von der Kamera ins Bild genommen werden? Welche Motive wurden z.B. als Close-Up gefilmt (Kamera ist sehr nah dran am Gefilmten), welche aus einer Froschperspektive (Kamera schaut von unten zu etwas hoch)?

DRAMATURGIE:

- Wie ist der Auftakt der Szene?
- Gibt es einen Wendepunkt, also einen Punkt, der der Geschichte eine andere Richtung gibt?
- War dieser Wendepunkt für euch überraschend oder war er zu erahnen?
- Was innerhalb des vorausgehenden Geschehens ließ euch die Wendung erahnen?
- Wie endet die Szene?
- Mit welchen Fragen entlässt die Szene die Zuschauer*innen in die nächste Szene?
- Gibt es etwas an der Szene, das ihr nicht gut fandet oder besonders gut?

3) Diskussion des Inhalts der Szene

Versucht, beide Seiten in ihrer eigenen Logik zu verstehen: das Gericht/ die Polizei/ die Sozialarbeiter*innen auf der einen Seite – Adja und die Aktivist*innen auf der anderen Seite.

Fasst erst für jede Seite zusammen, warum sie so handelt, wie sie handelt.

Gericht, Polizei, Sozialarbeiter*innen	Adja, Aktivist*innen

Diskutiert im Anschluss folgende Frage: Wie beurteilt ihr die Situation vor Gericht?

4) Zukunftswerkstatt

Setzt euch zusammen und macht eine Bestandsaufnahme. Stellt dann die beiden Seiten gegenüber: Das, was der Film als Ist-Zustand darstellt und das, was änderbar ist.

Bestandsaufnahme:

- Was sind die Chancen / Aussichten der Leute aus dem Viertel?

Veränderungsmöglichkeiten:

- Was braucht es in einer Gesellschaft, um andere, deren Stimmen leiser sind, zu hören?
- Wie lässt sich Teilhabe erreichen?
- Was muss der Staat an Institutionen, Regeln und Mechanismen leisten, um allen Bürger*innen eine Chance zu geben, gehört zu werden? Was muss von der Seite der Bürger*innen kommen?

Arbeitsblatt 5:
Ziel 12 – Nachhaltiger Konsum und Produktion

12 NACHHALTIGE/R KONSUM UND PRODUKTION

Vorbereitung auf das Filmerlebnis

1) Diskussion im Plenum zum Thema Konsum

Von der Politik oder von Aktivist*innen wird immer öfter dazu aufgefordert, über den eigenen Konsum nachzudenken und bestimmte Dinge nicht mehr oder nicht mehr so viel zu konsumieren.

Überlegt zusammen in der Klasse, welcher Konsum hinterfragt wird und aus welchen Gründen. Wie steht ihr dazu? Diskutiert folgende Fragen:

- Wo könntet ihr euch der Umwelt zuliebe einschränken?
- Auf was könntet ihr nicht verzichten?

Nachbereitung des Filmerlebnisses

1) Beschreibt Adjas persönliche Entwicklung in ihrer Haltung zum Thema „Nachhaltigkeit“

Recherchiert als erstes das Thema „Nachhaltigkeit“ und tragt die Ergebnisse zusammen.

Adja und Sabira nennen sich am Anfang des Films „Umweltsünde in Person“ und machen sich über die engagierten Umweltschützer*innen lustig. Dann verändert sich Adja in ihrer Einstellung gegenüber den Aktivist*innen, über die sie sich vorher lustig gemacht hat.

Geht zusammen die Stationen durch, die Adja durchläuft und findet dafür Überschriften. Schreibt alles an die Tafel, Schritt für Schritt. Überlegt, was Adja jeweils zum Umdenken angeregt hat.

Malt dafür eine **Entwicklungslinie** mit den einzelnen Stationen. Diese Entwicklungslinie, auch „Charakterarc“ genannt, ist ein Werkzeug für Drehbuchautoren, um die Stimmigkeit der Entwicklung des Charakters (hier Adja) zu überprüfen.

2) Nachhaltige Produktion und Konsum – Wie greift der Film diese Themen auf?

Lest den Text zu Ziel 12 über die Gründe, warum wir unsere Produktions- und Konsumpraktiken ändern müssen.

Im Text steht auch ein Zitat:

> *„Immer wieder gibt der Mensch Geld aus, das er nicht hat, für Dinge, die er nicht braucht, um damit Leuten zu imponieren, die er nicht mag.“*

Diskutiert in der Klasse das Zitat. Trifft das einen Nerv?

3) Kritik an „Dream City“

Mit ihrer Demo kritisieren die Aktivist*innen im Film den Bau des geplanten Konsumtempels „Dream City“. Andere Menschen verbinden mit dem Projekt auch Gutes, zum Beispiel Spaß oder Arbeitsplätze.

Sammelt das PRO und das CONTRA, das im Film zur Sprache kommt.

Beantwortet folgende Fragen im Plenum:

- Für welche Art des Konsums steht das Großprojekt „Dream City“?
- Was erhoffen sich Adja (am Anfang des Films) und Sabira von dem Projekt?
- Warum sehen die Aktivist*innen in dem Center mit seinen Attraktionen und seinen Job-Versprechungen nichts Gutes?
- Was setzen die Aktivist*innen als Ideen dagegen?
- Was bedeutet das Dream City-Projekt für Guillaume und die Kleinbäuer*innen?

4) Recherche zu Konsum und Umweltverschmutzung

Teilt euch in Gruppen auf und recherchiert zu folgenden Themen:

- Wie viel verbrauchen wir in Deutschland pro Kopf, wie viel in Europa, den USA, Asien, Afrika, Lateinamerika...? Schaut auf die Zahlen und vergleicht sie miteinander.
- Welche Länder produzieren nachhaltig?
- Recherchiert Länder, in denen nachhaltiges Produzieren in der Wirtschaft ein Thema in der Politik ist.

Tragt eure Ergebnisse zusammen und diskutiert gemeinsam:

- Was muss in den Ländern passieren, damit sie sich mit Umweltschutz auseinander setzen?

Zusätzliche Recherche ab 9. Klasse: Alternative Ideen

Jede*r kann zu einem anderen Begriff zum Thema Nachhaltigkeit und Wachstumskritik recherchieren. Im Folgenden sind einige Begriffe vorgeschlagen, zu denen ihr Informationen suchen könnt. Wenn ihr eigene Begriffe recherchieren wollt, tut das. Stellt einander die Ideen, die hinter den Begriffen stecken, in Stichworten vor.

- Grünes Wachstum
- Grenzen des Wachstums
- Wachstumskritische Bewegung
- Ressourcenverschwendung
- Drei-Säulen-Modell der Nachhaltigkeit
- Wirtschaftsethik
- Kritik am Wachstum
- Planetare Grenzen
- Ökologische Ökonomie
- Ökoeffizienz
- Gemeinwohl-Ökonomie

5) Abschlussdiskussion

Erinnert euch an die Ideen der Aktivist*innen und an ihr Dorf.

- Welche Ideen haben euch überzeugt?
- Welche Ideen haltet ihr für schwer umsetzbar?
- Wie lassen sich diese Ideen in der Gesellschaft umsetzen?
- Was könnte die Politik machen?
- Was könnten wir machen?
- Könnte der Film nicht auch ein positives Ende haben?
- Wo müsste die Geschichte anders verlaufen, damit das passieren kann?

Impressum

Herausgeber:
Vision Kino gGmbH
Netzwerk für Film- und Medienkompetenz
Köthener Str. 5–6
10963 Berlin

Tel.: 030-2359 938 61
info@visionkino.de
www.visionkino.de

Autorin:
Melanie Rohde

Redaktion:
Amélie Janda

Lektorat:
Lilian Rothaus

Gestaltung:
www.tack-design.de

Bildnachweis:
© 2021 Arsenal Filmverleih GmbH

Kontakt

Kontakt SchulKinoWochen:
Vision Kino gGmbH
Netzwerk für Film- und Medienkompetenz
Köthener Str. 5–6
10963 Berlin

Michael Jahn
SchulKinoWochen
Tel.: 030-2359 938 64
michael.jahn@visionkino.de

Amélie Janda
17 Ziele
Tel.: 030-2359 938 67
amelie.janda@visionkino.de

www.schulkinowochen.de/17-ziele/

Kontakt Engagement Global:
Engagement Global gGmbH
Service für Entwicklungsinitiativen
Friederich-Ebert-Allee 40
53113 Bonn

Telefon: +49 (0) 228 20717-0
Hotline: 0800 188 7 188 (gebührenfrei)
info@engagement-global.de

www.17Ziele.de
www.engagement-global.de

17 Ziele – Kino für eine bessere Welt – Das Filmprogramm zu den Zielen für nachhaltige Entwicklung ist ein Angebot von VISION KINO – Netzwerk für Film- und Medienkompetenz in Kooperation mit Engagement Global mit Mitteln des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung.

VISION KINO
Netzwerk für Film und Medienkompetenz

ENGAGEMENT GLOBAL
Service für Entwicklungsinitiativen

Mit Mitteln des
Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung

© VISION KINO, September 2023